

Leistungssport 2020 - Förderung von Eliten und Nachwuchs in Nordrhein-Westfalen

Präambel

Die Förderung des Sports ist in der Verfassung Nordrhein-Westfalens seit 1992 verankert. Dieses Ziel umfasst den Breiten- und Gesundheitssport, den Schul- und Hochschulsport, den Behindertensport sowie den Leistungs- und Spitzensport gleichermaßen.

Die Förderung des Nachwuchsleistungssports stellt seit Jahren einen Arbeitsschwerpunkt mit besonderer Bedeutung dar. Durch gemeinsame Anstrengungen des Landessportbundes und seiner Mitgliedsverbände, der „Nordrhein-westfälischen Stiftung zur Nachwuchsförderung im Leistungssport“ (Sportstiftung), der Olympiastützpunkte, sportwissenschaftlicher Einrichtungen, zahlreicher Wirtschaftsunternehmen, Schulen und Hochschulen ist es in Zusammenarbeit mit der Landesregierung gelungen, im Jugend- und Juniorenalter vielversprechende Entwicklungen einzuleiten sowie eine positive internationale Erfolgsbilanz vorzuweisen. Diese Arbeit für eine hochwertige Nachwuchsförderung geschieht im Bewusstsein, dass sie die unverzichtbare Grundlage für spätere Erfolge im internationalen Spitzensport darstellt.

Die Förderung des leistungssportlichen Nachwuchses und des Leistungssports dient dem Ansehen des Landes. Über die internationalen Erfolge hinausgehend kann der Leistungssport, gerade auch eine zielstrebige Elitesportförderung, der Gesellschaft sinnstiftende Werte und Tugenden vermitteln. Von gesellschaftlicher Tragweite sind insbesondere die allgemeingültigen Werte und Ziele wie Fair Play, Teamfähigkeit und Integration, die mit einem ausgeprägten Leistungsbewusstsein, Zielstrebigkeit, Disziplin und einer gesunden Lebensweise unabdingbare Voraussetzungen für dauerhaftes Engagement und Erfolge im Wettkampfsport darstellen. Der Förderung des Leistungssports hilft deshalb, diese Ziele und Werte in der gesamten Gesellschaft zu verankern. In keinem anderen gesellschaftlichen Bereich gilt das Leistungsprinzip unmittelbarer als im Spitzensport. Die Ausbildung von Sporteliten, die Förderung des Nachwuchsleistungssports stärkt somit insgesamt Leistungsvorbilder und Impulsgeber.

Leistungssport wirkt durch Vorbilder. Seine Anziehungskraft kann er nur entfalten, wenn er sich konsequent gegen Manipulationen, Doping, Missbrauch und Gewalt wehrt. Die Förderung ist an diese Voraussetzung gebunden. Dann kann der Leistungssport in Nordrhein-Westfalen insbesondere Kinder und Jugendliche zum Sport motivieren, den gesundheitsorientierten und Breitensport verstärken und so zu lebenslanger Bewegungskultur und Sporttreiben beitragen.

Diese Leitgedanken bedeuten eine große Verpflichtung für Sport, Gesellschaft, Kommunen und Staat sowie unmittelbar für die Spitzensportlerinnen und -sportler. Eine nachhaltige Förderung von Eliten und Nachwuchs im Leistungssport ist zu sichern. Möglichst viele Kinder und Jugendliche sind zu erreichen. Für alle, die sich lange spitzensportlich engagieren, ist eine umfassende Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

1 Einleitung

Der Leistungssport steht in Deutschland vor veränderten Herausforderungen. Die internationale Konkurrenz nimmt zu. Mehr Nationen nehmen an Wettbewerben teil. Die Investitionen in moderne Sportstätten wachsen. Wissenschaftliche Forschungen, auch bei der Verbesserung von Sportgeräten und -bekleidung, werden international wie nie zuvor zur Steigerung von Leistungen genutzt.

Vor diesem Hintergrund müssen auch in Deutschland neue Wege der Förderung des Leistungs- und Nachwuchssports beschritten werden. In Nordrhein-Westfalen sind wir auf dem Weg der nachhaltigen Erneuerung des Leistungs- und Nachwuchssports. Im Zusammenwirken von Landessportbund, den Sportfachverbänden, den Olympiastützpunkten, der Landesregierung, den Kommunen, der Sportstiftung, der Wissenschaft und der Wirtschaft werden die Förderungen miteinander abgestimmt und auf hoffnungsvolle Talente konzentriert. Die Leistungssportentwicklung wird systematischer mit den ausgewählten Schulen des Verbundsystems Schule und Leistungssport vorangetrieben. Leistungssportvereine spielen eine zunehmend wichtige Rolle bei der Förderung und Ausbildung von Eliten. Die Landesfachverbände werden schrittweise in die Lage versetzt, den neuen Anforderungen entsprechend tätig zu werden. Mit der Gründung des Deutschen Forschungszentrums für Leistungssport Köln „momentum“ ist eine wesentliche Voraussetzung für die Gewinnung neuer Erkenntnisse und für den schnellen Wissenstransfer in die Trainingspraxis geschaffen worden.

Diesen Weg der Erneuerung wollen wir noch zielstrebig gehen.

Dabei bauen wir auf den großen Leistungen vergangener Generationen auf. Ihre Erfolge sind das Ergebnis der Kooperationen zwischen den Partnern des Leistungssports. Dafür steht auch das seit 1985 entwickelte gemeinsame Landesprogramm „Talentsuche und Talentförderung in Zusammenarbeit von Schule und Sportverein/-verband“, das in diesem Programm „Leistungssport 2020“ aufgeht.

Auch im Leistungssport gelten die Grundsätze der Autonomie des Sports, der Subsidiarität und der Kooperation zwischen dem organisierten Sport und dem Staat. Dies schließt ein, dass der Sport alle Möglichkeiten der Selbstfinanzierung nutzt. Bund, Land und Kommunen tragen aber gerade im Leistungssport, besonders in der Förderung des Nachwuchses, eine besondere Verantwortung. Sie sind gefordert, die Sportorganisationen und die den Leistungssport unterstützenden Institutionen ausreichend finanziell auszustatten. Das gilt auch für örtliche und regionale Sportstiftungen und Förderer.

2 Grundlagen

Erfolge im Leistungssport basieren auf einem lebendigen Breiten- und Schulsport. Auf dieser Grundlage eines breit aufgestellten organisierten Sports mit einer lebendigen Vereinslandschaft ist die Entwicklung von Talenten möglich. Auch für die Zukunft gilt: Leistungs- und Breitensport bedingen sich. Deswegen ist auch aus spitzensportlicher Sicht die Solidargemeinschaft des Sports in all seinen Facetten unverzichtbar.

Zu diesen Grundlagen gehört ein anspruchsvoller, der Dimension des Leistungssports Rechnung tragender Schulsport, der alle Schülerinnen und Schüler erreicht und sie zu ihren jeweils maximalen Leistungen ermuntert. Eine sportartübergreifende athletische Grundausbildung ist sicherzustellen. Dafür sind qualifizierte leistungssportfreundliche Sportlehrkräfte, die talentierte Schülerinnen und Schüler bereits in den Grundschulen an Vereine heranführen, erforderlich. Dazu können und sollen auch die Schulsportgemeinschaften beitragen.

Die Leistungssportvereine sind die entscheidenden Garanten einer erfolgreichen Eliteentwicklung im Leistungssport. In ihnen erhalten die Athletinnen und Athleten durch Trainerinnen und Trainer, Übungsleiterinnen und -leiter, Betreuerinnen und Betreuer die notwendige Unterstützung, sammeln Erfahrungen in Wettbewerben und können sich zu starken Sportlerpersönlichkeiten entwickeln. Dabei werden die Kadersportlerinnen und -sportler auch durch die Fachverbände und die Olympiastützpunkte unterstützt.

Sowohl für den Breiten- als auch den Hochleistungssport sind geeignete Trainings- und Wettkampfstätten unabdingbar. In dieser Hinsicht sind in Nordrhein-Westfalen eine Reihe von herausragenden Sportstätten gebaut worden. Die ständige Modernisierung ist unerlässlich. Gerade die Sportstätten an den Bundes- und Landesleistungsstützpunkten im besonderen Landesinteresse müssen den internationalen Anforderungen entsprechen.

Leistungssportförderung muss aus einem Guss erfolgen. Der Wettbewerb der Länder kann immer bessere Leistungen und Hilfen für die Spitzensportlerinnen und -sportler bewirken. Zugleich muss es bundesweit eindeutige Orientierungsleitlinien für das Training und die Wettbewerbe geben. Für uns sind das die Konzepte des DOSB und der Spitzenverbände, die im freien Sport für die Steuerung des Spitzensports verantwortlich sind. Außerdem sind hier von besonderer Bedeutung die Regionalkonzepte in den olympischen Schwerpunktsportarten in Nordrhein-Westfalen und die Leistungssportstrukturpläne der Verbände. Im Sinne eines gemeinsamen und koordinierten Vorgehens ist es zugleich notwendig, dass der DOSB und die Spitzensportverbände die entsprechenden Organisationen in den Ländern rechtzeitig informieren und einbeziehen.

3 Ziele bis zum Jahr 2020

Wir bekennen uns zur Eliteförderung und wollen die bestmögliche individuelle Förderung unserer Nachwuchselite unter Einbeziehung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse erreichen. Entsprechend soll das Sportland Nordrhein-Westfalen als führendes Land des Leistungssports in Deutschland ausgebaut werden. Gemäß seiner Größe als bevölkerungsreichstes Land und der Bedeutung des Sports in der Bevölkerung sollen die Förderung und die Erfolge ausfallen. Auch im Leistungssport soll sich Nordrhein-Westfalen als innovatives Zentrum entwickeln.

Die auf Landesebene den Leistungssport organisierenden und unterstützenden Institutionen und Organisationen haben dafür ihre Kräfte gebündelt und wollen so effizient wie möglich insbesondere folgende Ziele erreichen:

- Es werden alle Sportarten unterstützt, insbesondere die olympischen und paralympischen Sportarten. Wir konzentrieren uns dabei auf die Sportarten und -disziplinen, die in Nordrhein-Westfalen eine besondere Verankerung und Tradition haben. Erfolge in diesen Bereichen sind am besten geeignet, andere Menschen zu motivieren, sich sportlich zu engagieren. Mit besonderen Anstrengungen können die Sportlerinnen und Sportler aus Nordrhein-Westfalen rechnen, die sich Erfolg versprechend auf Olympische Spiele, Weltmeisterschaften und Europameisterschaften vorbereiten.
- Bei internationalen Wettkampfhöhepunkten sollen nordrhein-westfälische Athletinnen und -athleten mindestens einen der Bevölkerung entsprechenden Anteil an der deutschen Nationalmannschaft stellen und einen entsprechend hohen Prozentsatz an der Erfolgsbilanz aufweisen. Bei nationalen Meisterschaften sollen nordrhein-westfälische Sportlerinnen und -sportler in der Gesamtwertung die Spitzenplätze in der Länderwertung einnehmen.
- Im Fokus unserer leistungsorientierten Förderung stehen die Athletinnen und Athleten sowie die Trainerinnen und Trainer mit ihren jeweiligen Teams aus Ärzten, Physiotherapeuten, Sportwissenschaftlern, Psychologen, Managern usw. Auf sie ist die Unterstützung der Vereine und der Fachverbände gerichtet. Wir streben an, dass dafür ausreichend qualifiziertes Leistungssportpersonal bei den Landesfachverbänden, den Bundesleistungstützpunkten, den NRW-Leistungssportzentren und Olympiastützpunkten tätig ist.
- Der internationale Konkurrenzkampf erfordert, dass die Sportlerinnen und Sportler ausreichend Zeit für ihr Training und die Wettbewerbe zur Verfügung haben. Deswegen wollen wir eine rechtzeitige Berufsberatung, eine ausreichende Anzahl von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen sowie Bedingungen an ausgewählten Schulen und den Hochschulen des Landes sicher stellen, die eine „Duale Karriere“ im Sinne der Vereinbarkeit von Studium, Ausbildung, Beruf und Spitzensport möglich machen. Alle Möglichkeiten der Professionalisierung sollen genutzt werden.

- Wir fördern ausschließlich den dopingfreien Leistungssport. In enger Abstimmung mit der NADA werden frühzeitig die erforderlichen Maßnahmen zur Prävention und Aufklärung im Nachwuchsleistungssport und in den Einrichtungen des Verbundsystems Schule und Leistungssport getroffen.

4 Talente entdecken und fördern

Eine wesentliche Voraussetzung für Erfolge im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport ist die systematische Talentsuche und Talentförderung. Ziel ist es dabei, viele sportlich talentierte Kinder und Jugendliche für ein dauerhaftes leistungsbezogenes Engagement im Sportverein zu gewinnen. Dafür sind vielfältige und flächendeckende Sport- und Bewegungsangebote eine grundlegende Voraussetzung. Je mehr Kinder und Jugendliche im Sportunterricht der Schulen und von den Sportvereinen durch Training und Wettbewerbe erreicht werden, kontinuierlich sportliche Fähigkeiten entwickeln und verschiedene Sportarten kennen lernen, um so größer sind die Möglichkeiten für die Gewinnung und Entwicklung neuer Talente. Deswegen ist es auch aus leistungssportlicher Sicht sinnvoll und notwendig, die Sportangebote für alle zu verbessern. Das gilt für den unterrichtlichen und für den außerunterrichtlichen Schulsport, für Sportangebote im Ganzttag und die Veranstaltungen der Sportvereine.

Entscheidend ist die systematische Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen. Je besser sie vor Ort organisiert wird, umso größer ist die Effektivität der Talentidentifikation und -entwicklung. Diese Arbeit hat durch die Einführung der Ganztageseinrichtungen an Bedeutung gewonnen. Landessportbund Nordrhein-Westfalen und das Land Nordrhein-Westfalen fördern diese Kooperation. Den Fachverbänden obliegt es, ihre Vereine bei der systematischen Zusammenarbeit von Schule und Verein zu unterstützen.

Diese Tätigkeit erfolgt konzentriert an den Landesleistungsstützpunkten und Standorten von leistungsstarken Vereinen. Gegenwärtig (Stand 2009) gibt es in Nordrhein-Westfalen 250 Talentstützpunkte und Talentzentren, an denen Schulen und Sportvereine bzw. Sportverbände zusammenarbeiten. Es wird angestrebt, die Grundschulen stärker in diesen Prozess einzubeziehen, die zukünftig eine zentrale Stellung einnehmen sollen. Daraus können sich sportfreundliche Grundschulen entwickeln. Insbesondere die bei ihnen eingerichteten Talentsichtungsgruppen und für einzelne Sportarten auch Trainingsgruppen sollen systematisch aufgebaut werden. Durch den Einsatz qualifizierter Lehrkräfte soll insgesamt ein sportfreundliches Schulleben entstehen. Die Zusammenarbeit mit den Schulen des Verbundsystems zur langfristigen Förderung talentierter Schülerinnen und Schüler ist zu sichern.

Die Talentsuche und -förderung ist in besonderer Weise Aufgabe der Fachverbände und Vereine. Die jeweiligen Talentförderprogramme müssen sportartspezifisch entwickelt werden und sind als Bestandteil der Regionalkonzepte bzw. Leistungssportstrukturpläne der Fachverbände unentbehrlich. Zielführend sind gestufte Fördermodelle der Talenterkennung, -sichtung, -gewinnung und -förderung bis hin zur Eliteförderung. Dabei bildet die sportartenübergreifende Grundausbildung der Kinder und Jugendlichen die Basis für einen erfolgreichen Leistungsaufbau. Sie soll sowohl im

Sportunterricht als auch in frühzeitig beginnenden Talentsichtungsgruppen außerhalb des Unterrichts erfolgen. Hier sollen die Kinder auch verschiedene Sportarten kennen lernen und ausprobieren.

Nach dem Durchlaufen der Talentsichtungsgruppen schließen sich Trainingsgruppen in den jeweiligen Sportarten der Standorte an. In diesen Gruppen findet parallel zu dem sportartgerichteten Vereins- und Verbandstraining für ausgewählte Talente eine zusätzliche Ausbildung insbesondere im athletischen Bereich statt. Im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung ist dabei insbesondere einer entwicklungsgemäßen Belastung der Kinder und Jugendlichen nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung zu tragen. Die Steuerung dieser schulischen Gruppen wird durch die Talentstützpunkte in Kooperation mit den Fachverbänden und Vereinen der NRW-Leistungssportzentren wahrgenommen.

5 Das Verbundsystem Schule und Leistungssport entwickeln

Das Verbundsystem Schule und Leistungssport unterstützt die Sporttalente bei der Dualen Karriere von Schule und Leistungssport. Diese Hilfe in allen sportprofilierten Schulen, den Partnerschulen des Leistungssports und den Sportbetonten Schulen in Nordrhein-Westfalen, umfasst die sportlichen, schulischen und pädagogisch sowie sozialen Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung.

In Nordrhein-Westfalen gibt es zurzeit (2009) an 18 Standorten Sportbetonte Schulen und an 26 Standorten Partnerschulen des Leistungssports. Darunter befinden sich 5 NRW-Sportschulen, 5 Eliteschulen des Sports (Prädikat des DOSB) und 5 Eliteschulen des Fußballs (Prädikat des DFB). Alle Standorte verfügen über Internate (Teil- bzw. Vollinternate), in denen die sportlichen Leistungsträger betreut werden. Die Anzahl der Sportbetonten Schulen ist für Nordrhein-Westfalen ausreichend.

Mit der NRW-Sportschule ist eine besondere Ausprägung der Sportbetonten Schulen im Verbundsystem Schule und Leistungssport dazu gekommen, um neue Möglichkeiten der systematischen Entdeckung und Förderung von Talenten zu erhalten. Dies erfolgt insbesondere durch eine breite Auswahl erst durch den Sportmotorischen Test I im Übergang von der 4. Grundschulklasse zum 5. Jahrgang in der Sekundarstufe I und dann einem weiteren Sportmotorischen Test II im Übergang zur 8. Jahrgangsstufe. Bis auf bestimmte Sportarten, die einen früheren systematischen Leistungsaufbau erfordern, wird in den NRW-Sportschulen eine frühe sportartspezifische Festlegung vermieden. Stattdessen wird eine breite sportmotorische Grundausbildung durchgeführt. Die Erfahrungen und Erkenntnisse, die mit den NRW-Sportschulen gemacht werden, sollen auf alle Sportbetonten Schulen übertragen werden (z.B. die Einführung des verbindlichen Sportmotorischen Tests, zusätzlicher Sportunterricht). Dazu gehört auch, dass Sportlehrkräfte entsprechend der Schwerpunktsportarten einzelner Schulen zielorientiert für die entsprechenden Schulen gewonnen und eingestellt werden können.

Die Schulen entscheiden ausgerichtet an den standortspezifischen Gegebenheiten selbstständig, welches schulsportliche Leistungsprofil sie verfolgen. Dazu gehört auch

die Klärung, ob die Einrichtung von Sportklassen für die jugendlichen Leistungssportlerinnen und -sportler einem integrativen Regelklassenansatz vorzuziehen ist. Entscheidend ist eine zielgerichtete Förderung, die die individuellen Bedürfnisse und Notwendigkeiten optimal berücksichtigt. Das gilt für die Stundenplangestaltung, Freistellungen, Nacharbeiten, Erbringen der Prüfungsleistungen usw.

Es wird angestrebt, dass in jedem NRW-Leistungssportzentrum mindestens eine Sportbetone Schule vorhanden ist, die intensiv mit den Leistungssportvereinen in der Region zusammenarbeitet. Für diese Sportschulen sollte die höchst mögliche personelle Ausstattung und eine optimale Sportstätteninfrastruktur sicher gestellt werden.

6 Berufliche Zukunft sichern

In der Mehrzahl der olympischen Sportarten ist das Erreichen internationaler Spitzenleistungen nur unter professionellen Bedingungen möglich. Die kontinuierlich gestiegenen Anforderungen verlangen von den Aktiven ein Höchstmaß an zeitlicher Belastung. Es ist daher für Spitzensportlerinnen und -sportler erforderlich, sich auf das Training und die Wettkämpfe zu konzentrieren. Mit Blick darauf, dass in den meisten Fällen durch die sportlichen Erfolge eine finanzielle Absicherung der Aktiven für die Zeit nach dem Leistungssport nicht erreicht werden kann, ist eine Ausbildung bzw. die Sicherung eines Arbeitsplatzes von entscheidender Bedeutung, um einen Abbruch der Leistungssportkarriere zu verhindern. Deswegen muss Vorsorge für eine berufliche Perspektive getroffen werden. Wir wollen mithelfen, dass dies für Kaderangehörige gesichert wird.

Die Weichenstellung erfolgt beim Nachwuchs im Leistungssport während der Schulzeit. Wer Schulen des Verbundsystems Schule und Leistungssport besucht, hat die besten Chancen, die schulische und sportliche Ausbildung miteinander zu verbinden. Insbesondere die Schulen koordinieren dies für die jugendlichen Nachwuchstalente und stellen dadurch die angestrebten Schulabschlüsse sicher.

Bereits während der Schulzeit sind berufliche Neigung und Eignung von Leistungssportlern für das angestrebte Berufsziel auszuloten. Geeignete Hochschulen bzw. Ausbildungsplätze sind in Übereinstimmung mit den sportlichen Möglichkeiten zu bringen. Zukünftig wird in Zusammenarbeit von Sportfachverbänden, Landessportbund und Innenministerium eine individuelle Beratung für die Elite dieser jugendlichen Leistungssportlerinnen und -sportler professionell sicher gestellt.

Gemeinsam mit den Hochschulen und den Sportorganisationen hat die Landesregierung rechtliche Bedingungen geschaffen, um die Vereinbarkeit von Studium und Spitzensport zu ermöglichen. Dabei können sich Hochschulen besonders profilieren und den Spitzensport im Hochschulleben verankern. Aufgabe der Hochschulen - insbesondere der Partnerhochschulen des Spitzensports - ist es, den rechtlich vorgegebenen Rahmen auszuschöpfen und hierdurch den Athletinnen und Athleten die Doppelbelastung von parallel durchgeführtem Spitzensport und Studium zu ermöglichen. Das betrifft die Zugangsregelungen, die zeitliche Streckung des

Studiiums und Befreiungen von Studienbeiträgen. Die Laufbahnberater der OSP haben hier in der Hilfestellung für die Athletinnen und Athleten einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Durch die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge bleibt es eine wichtige Aufgabe, mögliche neue Hindernisse für eine gleichzeitige Bewältigung der sportlichen Karriere und der Ausbildungsanforderungen zu beseitigen.

Immer zentraler werden Angebote zur Berufsausbildung und perspektivreiche Arbeitsplätze. Im Dialog mit den Organisationen der Arbeitgeber und einzelnen Unternehmen sollen solche sportfreundlichen Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Kader bereit gestellt werden. Unternehmen, die teilweise schon lange in dieser Weise engagiert sind, sollen ausgezeichnet werden. Der Gewinn für die Unternehmen durch das Potential der Spitzensportler soll dadurch besser vermittelt werden.

Die Sportförderstellen bei Bundeswehr, Bundespolizei und Bundeszoll bieten Spitzensportlerinnen und -sportlern ideale Rahmenbedingungen für ihr Hochleistungstraining. Eine berufliche Zukunft nach Ende der sportlichen Laufbahn bieten Bundespolizei und Bundeszoll. Durch die Einrichtung einer Polizeisportfördergruppe bietet die Landesregierung Nachwuchskadersportlerinnen und -sportlern nach dem Schulabschluss eine Berufsausbildung an, die Leistungssport und Ausbildung parallel ermöglicht. Nach dem Abschluss der Ausbildung erfolgt die Übernahme in den Polizeidienst des Landes Nordrhein-Westfalen. Auch die Städte sollten prüfen, ob Berufsausbildung und Arbeitsplätze für Sportlerinnen und Sportler angeboten werden können.

Künftig sollen Stipendien für Spitzensportler ermöglicht werden. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthilfe soll die Sportstiftung Nordrhein-Westfalen es Athletinnen und Athleten besonders im Vorfeld Olympischer Spiele mit individuellen Förderungen ermöglichen, sich konzentriert auf ihre sportlichen Höhepunkte vorzubereiten.

7 Der herausragenden Stellung der Trainerinnen und Trainer im Leistungssport gerecht werden

Die stetig voranschreitende Professionalisierung des internationalen Spitzensports erfordert in besonderer Weise eine qualifizierte Trainings- und Wettkampfbetreuung. Dazu tragen alle im Team arbeitenden Trainer, Sportwissenschaftler, Leistungsdiagnostiker, Mediziner, Physiotherapeuten, Psychologen, Manager etc. bei, die professionell mit den Athletinnen und Athleten zusammenarbeiten. Dabei nehmen die Trainerinnen und Trainer eine herausragende Stellung ein. Sie steuern im Rahmen der Verbands- und Vereinstrukturen die Leistungsentwicklung der Sportler und sind ihre direkten Bezugspersonen. Sie haben auch erheblich Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung der künftigen und jetzigen Spitzensportler.

Die besondere Bedeutung der Trainer und ihrer Wertschätzung in der Gesellschaft müssen deutlicher zum Ausdruck kommen. Wichtige Schritte hierbei sind eine bessere berufliche Absicherung, perspektivreichere Arbeitsverhältnisse und eine angemessene Bezahlung, die auch erfolgsbezogene Anreize beinhaltet. Neben der Sicherung und dem Ausbau von hauptamtlichen Trainerstellen sind auch Beschäftigungsverhältnisse

zu fördern, die es ermöglichen, neben der Trainertätigkeit auch in einem anderen nicht sportlichen Berufszweig tätig zu sein. Gleichzeitig sollen Trainerinnen und Trainer von Verwaltungstätigkeiten entlastet werden. Die Fachverbände sollten darüber hinaus im Rahmen ihrer Personalentwicklung den Trainerinnen und Trainern Perspektiven für die Zeit nach der Trainertätigkeit eröffnen.

Ein optimales am internationalen Standard ausgerichtetes Training setzt eine hohe Qualifikation des Trainerpersonals voraus. Dieses Niveau muss unter Einbeziehung der neuesten sportwissenschaftlichen Erkenntnisse ständig angepasst und erhöht werden. Hierzu sind die stetige Fort- und Weiterbildung sicher zu stellen. Dies ist eine Fördervoraussetzung. Mehr denn je gilt, dass die Grundlagen für eine hochprofessionelle Trainertätigkeit durch eine wissenschaftliche Ausbildung und einen damit verbundenen Abschluss an der Trainerakademie des Deutschen Olympischen Sportbundes in Köln, der Hennes-Weisweiler-Akademie des Deutschen Fußballbundes bzw. vergleichbarer Einrichtungen gelegt werden. Es muss sicher gestellt werden, dass die Einrichtungen weiterentwickelt werden, und auf diesem Wege eine ausreichende Anzahl von qualifizierten Trainerinnen und Trainern ausgebildet werden kann.

Höchstleistungen im Spitzensport können nur erzielt werden, wenn bereits bei Kindern und Jugendlichen die entsprechenden Grundlagen geschaffen worden sind. Deshalb müssen gerade im Nachwuchsleistungssport hervorragend qualifizierte Trainerinnen und Trainer eingesetzt werden.

Erfolge sind künftig noch stärker von Teams unter Leitung von Trainerinnen und Trainern abhängig, die für einzelne oder eine Gruppe von Spitzensportlern zusammenarbeiten. Dafür geeignetes Leistungssportpersonal aus dem Umfeld der jeweiligen Sportverbände, den Olympia- und Bundesstützpunkten sowie den NRW-Leistungssportzentren oder den sportwissenschaftlichen Instituten soll in der Lage sein, nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen die Sportler zu unterstützen und zu beraten. Zu diesem Fachpersonal gehören auch Vermittler, die zugleich wissenschaftlich ausgebildet sind und über praktische Trainingserfahrungen verfügen („interfaces“). Sie sollen vor allem den Wissenstransfer zu den Trainerinnen und Trainern sicher stellen und an ausgewählten Standorten tätig werden.

Damit sich die Trainerinnen und Trainer auf ihre originären Aufgaben konzentrieren können, ist ein professionelles Leistungssportmanagement einschließlich einer funktionstüchtigen Verwaltung des Leistungssportbereiches in den Landesfachverbänden erforderlich. Die Landesfachverbände werden deshalb sukzessive in die Lage versetzt, die dafür erforderlichen Strukturen mit dauerhaft tätigem Personal aufzubauen.

8 Wissenschaftliche Begleitung für den Leistungssport sichern

Ohne eine systematische Kooperation mit den Sportwissenschaften und den dem Leistungssport verbundenen Wissenschaftsdisziplinen sind heute Fortschritte im Spitzensport nicht mehr denkbar. Die Bedeutung der Grundlagen- und

Anwendungsforschung sowie einer darauf aufbauenden Beratungstätigkeit für Erfolge in internationalen Wettbewerben und die vorbereitende Trainingspraxis ist außerordentlich gewachsen. Das zeigt schon ein Blick auf andere führende Sportnationen, die in dieser Hinsicht sehr aktiv sind und bedeutende Investitionen vornehmen.

Nordrhein-Westfalen verfügt durch die Deutsche Sporthochschule Köln und die sportwissenschaftlichen Institute an 7 weiteren Hochschulen (Bielefeld, Bochum, Dortmund, Duisburg-Essen, Münster, Paderborn, Wuppertal) über ein großes wissenschaftliches Potential mit herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die im Verbund mit den Olympiastützpunkten (OSP) und den Sportfachverbänden Spitzensportlerinnen und -sportler wissenschaftlich betreuen und beraten können. Hinzu kommen entsprechend spezialisierte medizinische Kliniken sowie weitere Einrichtungen, die eng mit den OSP zusammenarbeiten. Besonders hat sich das Deutsche Forschungszentrum für Leistungssport „momentum“ in Forschung, Fort- und Weiterbildung des Leistungssportpersonals und in gezielter Unterstützung von Athletinnen und Athleten eine Spitzenstellung erarbeitet, die wir langfristig sichern wollen.

Wir wollen die Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Einrichtungen mit den Spitzen- und Landesfachverbänden, den OSP und anderen Organisationen des Sports im Lande ausbauen. Dabei sind auch die spezifischen Möglichkeiten von „momentum“ zu nutzen, die zum Teil im Verbund mit dem Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT) entstehen. Alle Angehörigen eines A-, B-, C- und D/C-Kaders und die entsprechenden Mitglieder von Auswahlmannschaften aus Nordrhein-Westfalen sollen die Möglichkeit erhalten, über ihren Verband bzw. ihren OSP eine wissenschaftliche Begleitung und Unterstützung für das Training, die Ernährung, die medizinische und psychologische Betreuung zu erhalten.

Eine Möglichkeit der Vermittlung von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in die Trainingspraxis ist die Tätigkeit von „interfaces“, die einzelnen Sportarten und Sportartengruppen bzw. Standorten zugeordnet sind und die Trainerteams unterstützen sollen.

Sportwissenschaftlich relevantes Wissen soll systematisch auf den verschiedenen Ebenen der Organisationsstruktur des Sports verankert und in die Praxis überführt werden. Dazu ist ein verbessertes Wissensmanagement zu entwickeln. Insbesondere ist die Überführung in die Praxis auch dadurch schneller zu gewährleisten, dass die Verbände sich für diese Entwicklung einsetzen und die Trainer dazu anhalten, sich ständig neues Wissen anzueignen.

9 Olympiastützpunkte in Nordrhein-Westfalen stärken

Die umfassenden Dienstleistungen der Olympiastützpunkte (OSP) sind für die Athletinnen und Athleten unverzichtbar. Die Ansprüche an sie wachsen, sowohl in der medizinischen und trainingswissenschaftlichen Betreuung als auch in den Hilfestellungen für die Lebens- und Berufswege (Duale Karriere) der Sportlerinnen und

Sportler. Entsprechend ist die finanzielle Ausstattung auf Bundes- und Landesebene angemessen zu gestalten, auch für mischfinanzierte Trainerstellen. Die OSP Nordrhein-Westfalens müssen dabei entsprechend ihres überragenden Anteils an den Betreuungsleistungen aller Athletinnen und Athleten in Deutschland durch die Bundesebene ausgestattet werden.

Es muss zukünftig sicher gestellt werden, dass alle Kader mit Bundesstatus einschließlich der Übergangskader (D/CD-Kader und ausgewählte Landeskader) mit Priorität auf die jeweiligen Schwerpunktsportarten auch real durch die OSP betreut werden können. Wir gehen davon aus, dass die durch die OSP erwarteten Leistungen in Kooperationsvereinbarungen mit den Spitzenverbänden festgelegt werden.

OSP sind Markenzeichen der Spitzensportförderung. Je besser sie an den Bundesstützpunkten, zugleich auch Standorte der NRW-Leistungssportzentren, verankert sind, umso eher können sie Unterstützung von Partnern aus der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und der Medien für die Sportler mobilisieren. Deswegen soll der beschrittene Weg fortgesetzt werden, die Kommunen der Stützpunkte für eine Zusammenarbeit zu gewinnen, um dadurch in der Fläche präsent zu sein. Die OSP können so auch eine koordinierende Funktion bei der Entwicklung der NRW-Leistungssportzentren übernehmen. Schon jetzt ist ihnen die Leitung der Regionalteams der Eliteschulen des Sports übertragen.

Gleichzeitig unterstützen alle Partner des Leistungssports in Nordrhein-Westfalen den begonnenen Prozess der OSP Rheinland, Rhein-Ruhr und Westfalen, Aufgaben zu konzentrieren und arbeitsteilig wahrzunehmen. In diesem Sinne gestalten die OSP in Nordrhein-Westfalen ihre Kooperation immer enger. Je mehr die OSP einheitlich agieren und mit einer Stimme sprechen, umso bedeutender ist ihre Fähigkeit zur Bewältigung der Herausforderungen des Spitzen- und Leistungssports.

10 Mit der Sportstiftung NRW neue Wege gehen

Die Nordrhein-westfälische Stiftung zur Nachwuchsförderung im Leistungssport - Sportstiftung NRW - ist eine bundesweit einzigartige Fördereinrichtung. Ihr Auftrag ist die Behebung erkannter Förderlücken im Leistungssport. Die Stiftung soll die Bereitschaft von Bürgerinnen und Bürgern, gesellschaftlichen Gruppen und wirtschaftlichen Unternehmen zur Unterstützung des Nachwuchses im Leistungssport wecken und fördern. Sie unterstützt die Fachverbände wesentlich in deren Bemühen, die Sporttalente in unserem Land langfristig und effizient an das nationale und internationale Spitzenniveau heranzuführen. Sie hat als Innovationspartner viele Entwicklungen mit ihren Partnern erprobt und realisiert.

Die Stiftung hat sich als modernes Förderinstrument bewährt, auch um sportbegeisterten Persönlichkeiten aller gesellschaftlichen Bereiche die Möglichkeit zu geben, Mitverantwortung für die Zukunft des Olympischen Leistungssports zu übernehmen. Dazu ist sie im Kuratorium und im Vorstand hochkarätig mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Sportselbstverwaltung sowie mit Sportprominenz besetzt.

Alle geförderten Projekte konzentrieren sich auf eine frühe professionelle Förderung nahe am einzelnen Aktiven in Zusammenarbeit mit den Fachverbänden, der Wissenschaft und Forschung. Die Förderschwerpunkte liegen in den Bereichen Nachwuchselitetraining, Prävention und sozialpädagogische Betreuung im Internatsbereich und den individuellen Stipendien für ausgewählte Nachwuchsathletinnen und -athleten. In Kooperation und Arbeitsteilung mit den Partnern des Leistungssports in NRW wird angestrebt, dass sich die Stiftung auf einzelne Projekte und die individuelle Förderung konzentriert.

11 NRW-Leistungssportzentren aufbauen

Eine optimale und zukunftsgerichtete Nachwuchs- und Spitzensportförderung setzt eine Bündelung aller Kräfte und ein Zusammenwirken aller Leistungssportbeteiligten voraus. Wir streben deshalb an, in Nordrhein-Westfalen an 15 - 20 Standorten NRW-Leistungssportzentren einzurichten, an denen der Leistungssport mit besonders herausgehobener Qualität entwickelt werden kann. Die jeweiligen Organisationsformen sind abhängig von den regionalen Gegebenheiten. Pilotprojekte dafür sind Köln, Essen und Dortmund.

Diese NRW-Leistungssportzentren sollen alle Leistungserbringer des Leistungssports in einer Region zusammenführen. Mitwirken sollten die Bundes- und Landesleistungsstützpunkte, die Bundesliga- und Leistungssportvereine, die Schulen des Verbundsystems Schule und Leistungssport, die Kommunen, wissenschaftliche Hochschulen und Einrichtungen, die Stadt- und Kreissportbünde sowie Wirtschaftsunternehmen.

Unter dem Gesichtspunkt, Ressourcen zu bündeln und Synergieeffekte zu erreichen, sind die Ziele der NRW-Leistungssportzentren:

- Es wird ein Trainingsverbund in der Talentförderung gebildet, um beispielsweise Athletiktrainer für mehrere Sportarten einsetzen zu können.
- Die Schwerpunktsportarten der Region sollen an den Schulen, besonders an den Grundschulen, verankert werden und zur Bildung von Talentsichtungs- und Trainingsgruppen führen.
- Der Wechsel von einer Sportart zu einer anderen, wenn die Perspektiven für einen Sportler so erfolgreicher erscheinen, wird gefördert.
- Medizinische Einrichtungen können gemeinsam genutzt werden.
- Die Sportstättenentwicklung und -nutzung wird miteinander abgestimmt.
- Duale Karrieren werden durch einen Informations- und Erfahrungsaustausch sowie die Nutzung aller Kontakte besser unterstützt.
- Sportgroßveranstaltungen können gegenseitig unterstützend beworben werden.
- Im städtischen und regionalen Leben wird die gesellschaftliche Unterstützung des Sports verstärkt.

In den NRW-Leistungssportzentren findet ein qualifiziertes Nachwuchs- und Leistungstraining für die Landeskader sowie ein erfolgreiches Hochleistungstraining für

die Bundeskader statt. Die Anzahl der Bundes- und Landeskader, die regelmäßig am Standort trainieren, ist entsprechend groß. Entsprechend ausgebildete Trainer sind vorhanden. Die Einbindung in das Verbundsystem Schule und Leistungssport ist gesichert. Die Sportstätteninfrastruktur wird entsprechend den Anforderungen des Nachwuchs- und Spitzensports vorgehalten. Die Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen wird systematisch entwickelt. In den Sportfachverbänden ist der Standort konzeptionell verankert, z.B. in den Regionalkonzepten.

12 Mit starken Partnern zusammenarbeiten

Eine nachhaltige Erneuerung des Leistungssports in Nordrhein-Westfalen erfordert starke Partner, die sich diesen Zielen verpflichtet sehen. Der Landessportbund, seine Mitgliedsverbände und Vereine sind in erster Linie sportpolitisch in Zusammenarbeit mit dem Land in der Verantwortung. Sie arbeiten dazu mit den Olympiastützpunkten und der Sportstiftung zusammen.

In den vergangenen Jahren war in der Regel ohne die Beteiligung von Wirtschaftsunternehmen Leistungssport auf hohem Niveau in Nordrhein-Westfalen nicht möglich. Dies wird sich zukünftig weiter verstärken. Die erfolgreiche Einbindung der Wirtschaft in diesen Prozess der Stärkung und Erneuerung des Leistungssports ist von entscheidender Bedeutung. Nicht allein durch die Unterstützung bei der Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen als Sponsoren kann die Wirtschaft helfen. In erster Linie profitiert der Nachwuchs, wenn die Unternehmen aller Größenordnungen Ressourcen bereitstellen, um aktiven Athletinnen und Athleten berufliche Perspektiven zu bieten. Dazu müssen weitere Gespräche mit Wirtschaftsvertretern und Arbeitgeberverbänden geführt werden.

Die Weiterentwicklung des Leistungssports hängt wesentlich von der Akzeptanz der Leistungssportförderung in der Gesellschaft ab. Dazu tragen die Sportverbände in hohem Maße bei, z.B. durch eine offene Informationspolitik zu Themen wie Doping, Manipulationen und Gewalt. Die Medien können in diesem Prozess wichtige Impulse geben. Dies gilt auch für eine angemessene Berichterstattung über Sportgroßveranstaltungen aller olympischer Sportarten.

Landessportbund und Landesregierung, Sportstiftung und Olympiastützpunkte stellen sich mit diesem Programm „Leistungssport 2020 - Förderung von Eliten und Nachwuchs in Nordrhein-Westfalen“ anspruchsvolle Ziele. Diese langfristige Orientierung benennt die wichtigsten Herausforderungen und Aufgaben.

Für die einzelnen Themen dieses Programms werden durch die Kooperationspartner des Leistungssports konkrete Umsetzungsprogramme, Konzepte, Maßnahmen und Realisierungsschritte erarbeitet und vereinbart. Dabei sind die olympischen Zyklen zu beachten. Sie werden in der Regel mindestens einmal im Jahr überprüft und gegebenenfalls verändert.

Alle Partner sind überzeugt, mit diesem Programm zur Verwirklichung des Verfassungsauftrages der Förderung des Sports und damit zur positiven Entwicklung des Landes Nordrhein - Westfalen beizutragen.

Düsseldorf, im Oktober 2009

Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Innenministerium des Landes Nordrhein-Westfalen
Nordrhein-westfälische Stiftung zur Nachwuchsförderung im Leistungssport
Olympiastützpunkte Nordrhein-Westfalen